

IMPULSE FÜR EINE WELT



Vikariat Unter dem Wienerwald
Erzdiözese Wien

Nr. 3 Dezember 2016



EINE-WELT-TREFFEN

22. Oktober 2016, 14.00 – 18.00; im Bildungszentrum St. Bernhard, Wiener Neustadt

Nach den positiven Erfahrungen vom Vorjahr wollten wir auch heuer die Erfahrungen der Solidaritätseinsätze mit Vertretern der Pfarren und anderen Menschen im Einsatz für die Eine Welt teilen und von ihnen lernen.

Erstmals wurden die Erfahrungen der Einsatzgruppen 2016 auf „Standln“ präsentiert.

Schon beim liebevollen Herrichten der individuellen „Standln“ der einzelnen Gruppen, mit repräsentativen Erinnerungen an den Einsatz, kam es zu spontanen Gesprächen mit den eintrudelnden Gästen. Erste Kontakte wurden geknüpft, erste Fragen beantwortet.

Nach einer Kurzpräsentation der einzelnen Reisen war Zeit für einen lockeren

persönlichen Austausch, der angeregt auch in der Pause weitergeführt wurde.

Der Arbeitskreis Weltkirche teilt sein Engagement für die Weltkirche mit zahlreichen anderen Personen und Organisationen.

(Fortsetzung auf S. 3)

Liebe Freundinnen und Freunde!

Interview mit Christoph Watz, Arbeitskreis Weltkirche Leiter

Was hat Dich veranlasst, die Leitung des Arbeitskreises Weltkirche zu über- nehmen?

Ich habe den Arbeitskreis von meinem Engagement im Weltladen-Verein gekannt und mit der Dreikönigsaktion auch „Lerneinsätze“ organisiert. Deshalb hat mich die Arbeit des Arbeitskreises, besonders die Solidaritätseinsätze immer interessiert. Bei meiner Entscheidung war für mich das Wichtigste im Team zu arbeiten, in dem jeder ganz unterschiedliche Fähigkeiten einbringen und für seinen Bereich Verantwortung übernehmen kann. Ich finde das funktioniert jetzt sehr gut. Ich kann meine Erfahrungen und meine Vernetzungen einbringen und gemeinsam bringen wir sehr viel zusammen. Das finde ich großartig. Es ist schön, dass das auch vom Vikariat sehr geschätzt wird.

Was ist für Dich der Wert der Solidari- tätseinsätze?

Ich hatte während meiner Zeit als Mitarbeiter im Jungscharbüro die Möglichkeit nach Brasilien und Ghana zu reisen, weil ich für die Bildungsarbeit der Dreikönigsaktion verantwortlich war. Diese persönlichen Erfahrungen mit engagierten Menschen vor Ort haben

mein Leben sehr geprägt. Es war sehr beeindruckend, Menschen wie Bischof Kräutler zu treffen, der sich gegen die Vertreibung von indigenen Völkern einsetzt oder Gewerkschafter, die sich für faire Arbeitsbedingungen und ökologischen Anbau einsetzen.

Die Solidaritätseinsätze ermöglichen vielen Menschen Erfahrungen, die sie bei uns nicht bekommen könnten. Unser aller Ziel ist eine Globalisierung der Menschlichkeit und diese braucht viele persönliche Begegnungen und Beziehungen. Papst Franziskus nennt die derzeitige rein ökonomische Globalisierung eine „Globalisierung der Gleichgültigkeit“. Da finde ich es ganz wichtig, sich für eine „Globalisierung der Solidarität“ einzusetzen.

Was bedeutet Solidarität für Dich?

Menschen sind soziale Wesen. Wir können und wollen nicht allein leben. (Mich stören Aussagen wie „jeder ist allein seines Glückes Schmied“, oder wenn propagiert wird, man könne als Einzelner „autark“ leben.) Damit wir alle in globalem Frieden leben können, müssen wir in einer „Solidargemeinschaft“ leben, in der



wir einander mit unseren unterschiedlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten unterstützen.

Die „Eine Welt“- ein idealistischer Traum?

Ja, genauso wie ein Europa ohne Kriege. Auch das war ein idealistischer Traum. Da hat es auch engagierte Menschen gegeben, die sich die Realisierung dieses Traums überlegt haben. Dann wurden Strukturen geschaffen, die den sozialen Frieden erhalten sollen. Wir sehen aber, dass das ein ständiger Prozess ist, bei dem man nicht zurückgelehnt zuschauen darf. Gesellschaft kann man nicht konsumieren.

Angenommen, Du würdest nächstes Jahr auf Solidaritätseinsatz fahren, welchen Kontinent (Land) würdest Du auswählen?

Ich glaube, ich würde ein asiatisches Land wählen: Sri Lanka, Philippinen, Indien Dort ist alles für mich unbekannt und ich würde gern mit einer Gruppe die Herausforderung eines Solidareinsatzes annehmen.

Danke für das Interview!



In Memoriam Ingrid Haschka

Nach einem erfüllten Leben ist Ingrid nach schwerer Krankheit am 24. Oktober in Frieden von uns gegangen.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.

Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. Wenn sich die Stille tief nun um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,

all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Dietrich Bonhoeffer

Ihr unermüdliches Engagement etwas mehr Gerechtigkeit in unsere heutige Welt zu bringen, wird uns unvergesslich bleiben.

EINE-WELT-TREFFEN



und Gottfried Doschek berichteten aus ihrem reichen Erfahrungsschatz von zahlreichen Solidaritätseinsätzen. Christa Wehrl, die Stellvertretende Organisatorin von Help4Ghana, erzählte über den persönlichen Einsatz bei der Gründung der kleinen Hilfsorganisation und über Möglichkeiten von Fundraising durch eigene Aktivitäten.

Das Publikum hatte natürlich Gelegenheit vertiefende Fragen zu stellen und im Austausch wurden Lösungsansätze für

das schwierige Engagement im Dienste der Benachteiligten des globalen Südens gesucht und einige auch gefunden.

Bei der Podiumsdiskussion „Wir gestalten die Weltkirchenarbeit in der Pfarre lebendig“ wurde das gemeinsame Ziel aus verschiedenen Blickwinkeln und Erfahrungen präsentiert.

So berichtete Matthias Haberl vom Südwind NÖ vom Engagement der Jugendlichen. Milena Müller Schöffmann präsentierte die Aktivitäten des Welthauses Wien. Die Kunterpreisträgerin Evelyn Hödl aus der Pfarre Baden St. Josef



So unterschiedlich das Engagement der einzelnen an diesem Nachmittag auch war, so war auch allen das gemeinsame Ziel: mit kleinen Aktivitäten mehr Gerechtigkeit in unsere Welt zu bringen, gemeinsam.



Berichte von den Solidaritätseinsätzen

INDIEN – PAGANDAI KOOTU ROAD

Fertigstellung des Spitals, Besuch bei Waisenkindern



Die Hektik ablegen

Unabhängig von einander wollten wir beide endlich einmal etwas Vernünftiges im Leben machen. Durch einen glücklichen Zufall erfuhren wir von diesem Projekt von Friedl Doschek.

Mit duftenden Blumenketten, die fast bis zu den Zehenspitzen reichten, wurden wir am Flughafen in der indischen Stadt Chennai empfangen.

Doch Indien verschont einen nicht!

Trotz großer Erschöpfung nach der langen Anreise wurden wir ununterbrochen mit Eindrücken bombardiert: Menschen, Dreck, Lärm, Gestank. An jeder Ecke, auf jedem Quadratmeter, regt sich irgendetwas, ob Mensch, Auto, Moped oder Kuh. Dazu noch die Hitze, die einem richtig ins Gesicht schlägt, nachdem man zuvor Stunden in unterkühlten Räumen gefroren hat.

Pagandai Kootu Road, ein Dorf das nicht einmal Google kennt, ist für diesen Monat unser neues Zuhause. Wir leben im Haus von Pfarrer Don Bosco mit einigen Familienmitgliedern. Helan war unsere Ansprechperson für alles: ob beim Sari-kauf, als Reiseleiterin, beim Testen von exotischem Gemüse oder als Kultur-Erklärerin. Mit Geduld beantwortete sie jede noch so blöde Frage und rettete uns so vor einigen Fettnäpfchen.

Wir besichtigten gleich die Umgebung, die für die nächsten vier Wochen unser Zuhause sein sollte: die Schule und das noch im Bau befindliche Krankenhaus.

Am nächsten Tag begaben wir uns zum Krankenhaus um zu der Fertigstellung unseren Beitrag zu leisten, dem Grund für unseren Einsatz.

Wir wurden zuerst eingeteilt um Sand zu sieben. Doch schon nach einer Stunde machte sich die Hitze bei uns bemerkbar und wir mussten aufgeben. So arbeiteten wie im kühleren Haus weiter, als Hilfsarbeiter des Maurers Krishnah. Die Aufgabe bestand darin, ihm Ziegelsteine zu reichen, den Mörtel zu mischen und weiterzureichen. Ich war erstaunt mit welchen

einfachen Mitteln hier gebaut wird. Es ist im wahrsten Sinn alles Handarbeit. Die Arbeit machte Spaß und es war schön, gebraucht zu werden. Ein gutes Gefühl!

Am späten Nachmittag kamen dann die Schüler um zu helfen, da wurde es dann immer lustig. Die Tage vergingen wie im Flug.

Wir besuchten auch die 150 Patenkinder. So konnten wir den Lebensgeschichten Gesichter zuordnen.

Einen Tag verbrachten wir auch in der St. Don Bosco Higher Secondary School, die zum größten Teil von Spendengeldern finanziert wurde.

Der Respekt vor anderen Religionen ist hier selbstverständlich.

Niemand beschwert sich, wenn um fünf Uhr in der Früh die Gesänge des Muezzin durch das Dorf schallen, kein Autofahrer hupt, wenn eine hinduistische Prozession die Straße versperrt, niemand beschwert sich über ein Kreuz an der Wand.

Die Inder sind überaus freundlich und liebenswert. Man fühlt sich nicht wie ein Urlauber sondern man gehört zur Familie.

Uns wurde immer gesagt, man muss Geduld haben; ich glaube das nicht. Es ist unsere Hektik, die man ablegen muss!

*Miriam Morgenbesser, Christa Strasser
(vor Ort), (Friedl Doschek Vorbereitung)*



Berichte von den Solidaritätseinsätzen

INDIEN – PAGANDAI KOOTU ROAD

Nun, das „ACHTE WELTWUNDER“ ist eröffnet!



Baubeginn: am 13. September 2000 war der erste Spatenstich für das Spital

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem der Arbeitseinsätze in Pagandai!

„Geduld ist ein Baum, dessen Wurzeln bitter und dessen Früchte süß sind.“

Viele von euch, die an einem Solidaritätseinsatz beim Spitalsbau teilgenommen haben, werden die Geduld und die Hoffnung begraben haben, dass dieses Projekt je fertig gestellt und in Betrieb genommen werden kann.

Für die Eröffnung wurden 800 Stühle bereitgestellt, viele fanden keinen Sitzplatz. Der Bischof weihte das Spital im Beisein von 72 Priestern (!) ein.



Viel bleibt aber noch zu tun. Wir haben tagelang geputzt. Die 120 Spitalsbetten vom SMZ Ost und viel Gerätschaft sind durch die jahrelange Lagerung rostig geworden. Obwohl uns Don Bosco Helferinnen zur Seite stellte, ist ein Ende nicht absehbar. Wer also Lust hat, mit Entroster- und Chromglanzpflegemittel nach Pagandai aufzubrechen, ist herzlich dazu eingeladen.

Friedl Doschek

Fotos: Krankenhaus, der erste Patient!, feierliche Eröffnung

Berichte von den Solidaritätseinsätzen

KOLUMBIEN – PINCHOTE

Renovierung eines Altersheims



Unvergessliche Eindrücke

Für die meisten war dies der erste Solida-reinsatz mit dem Arbeitskreis. Gut, dass wir einander schon in Wien kennen-lernen konnten! Besonderen Dank an Reinhard, der die Reise als „Non Traveling Captain“ super vorbereitet hat!!! Auf ins Abenteuer ging's am 2. August 2016 mit einem anstrengenden 13-stündigen Flug.

In Pinchote, unserem Einsatzort, wurden wir sehr herzlich von Gloria, unserer Partnerin vor Ort, begrüßt. Gleich am nächsten Tag besichtigten wir das Altersheim, unsere Arbeitsstätte für die näch-sten drei Wochen. Wir sollen bei der Erneuerung von Dach und Fußböden in zwei Räumen unterstützend helfen. Sofort ging es mit der Arbeit los, dem Schichten von unzähligen Dachziegeln. Die Arbeiter waren sehr freundlich, vor allem der Baumeister Leonardo bemühte sich, mit uns ins Gespräch zu kommen. In der ersten Woche räumten

wir hauptsächlich den Dachschutt aus den beiden Zimmern. Die zweite Woche verlangte uns viel ab, da es nicht einfach

war, die Bodenfliesen samt Untergrund herauszuschlagen. In der zweiten und dritten Woche haben wir außerdem die Dachziegel für die Wiederverwendung geputzt und die Wände für die Fliesen vorbereitet. Das Zusammenspiel mit den einheimischen Arbeitern wurde immer besser und effizienter.

In unserer Freizeit haben wir bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altersheims im „Gemeinschaftsraum“ vorbeigeschaut. Das Plaudern, Spielen und Malen mit ihnen hat uns großen Spaß gemacht, besonders Simone hat den „abuelos“ viel Freude bereitet.

Auch bei Gloria und ihrer Familie und den gemeinsamen Ausflügen haben wir uns sehr wohlgefühlt.

Am letzten Arbeitstag luden wir alle Leute, die wir inzwischen sehr lieb gewonnen haben, zu einem Abschieds-Grillfest ein. Das war ein krönender Abschluss unseres Einsatzes in Pinchote.

Um Kolumbien besser kennenzulernen, nutzten wir die verbleibende Zeit um etwas herumzureisen. Von Bogota (2.800m) bis zur Kolonialstadt Cartagena in der Karibik erlebten wir die Vielfalt des Landes und die fröhliche Offenheit der Kolumbianer.

Simone Kiesenhofer, Sigrid Murschenhofer; Andrea Schrottner, Helene Matt, Hannes Raumauf, (Reinhard Pichler Vorbereitung)



Berichte von den Solidaritätseinsätzen

PHILIPPINEN – DIPONTIAN Bau einer Schule



Unsere Einsatzgruppe wurde aus erfahrenen Solidaritätsreisenden gebildet. Für Bettina und Leo war es jedoch das erste Mal auf den Philippinen.

Da unser Projektpartner Pfarrer Joefran Talaban für ein paar Tage bei einem pastoralen Treffen war, machten wir einen mehrtägigen Stopp in der Gemeinde San Luis, ca. 150 km südlich von Casiguran und besuchten Pfarrer Israelito Gabriel, bei dem Florian und Alexander bereits während einer Solidaritätsreise 2014 einige Tage verbrachten. Dort trafen wir Pater Walter Ludwig vom Stift Neukloster, der uns für ca. zehn Tage begleitete.

Wir besuchten die Radio Station Spirit FM in Baler. Teile der technischen Einrichtung wurden 2015 vom Arbeitskreis

finanziell unterstützt. Der Radiosender ist eine wichtige Informationsquelle für die Bevölkerung während eines Taifuns. Am Ende der ersten Woche erreichten wir Pfarrer Joefran Talaban in Biancoan und richteten unsere Basis ein. Von hier ging es täglich mit dem Boot (Banka) oder per Auto zur Halbinsel Idefonso, zu unserem Projektort Dipontian und nach Disigsaw.

2013 wurde die alte Schule in Dipontian von einem Taifun zerstört, seither findet der Unterricht in provisorischen Holzhütten statt. Diese wurden im November 2015 von einem weiteren schweren Taifun beschädigt. Mit finanzieller Unterstützung aus Österreich und der Schweiz wurde die Realisierung einer Schule für indigene Agta-Kinder in Dipontian und

einem kleineren Schulgebäude in Disigsaw - war bei unserem Besuch bereits fertiggebaut - möglich.

Die neue Schule in Dipontian (ca. sechs Klassenräume für 70 Kinder) wurde besonders robust geplant und kann in Zukunft auch während eines Taifuns als Schutzraum genutzt werden..

Hier konnten wir einige Tage die professionellen Bauarbeiter unterstützen. Graben, Sandsieben, Betonieren sowie Holzbretter vorbereiten bzw. Hobeln waren einige unserer, bei 35° C und 90 % Luftfeuchtigkeit, schweißtreibenden Tätigkeiten. Mit privaten Spenden konnten wir sogar Sportartikel und notwendiges Schulmaterial kaufen. Wir organisierten auch noch Schulbücher für alle. Somit kann nun der Unterricht ab Oktober zum

ersten Mal mit Schulbüchern in der sturmfesten Schule durchgeführt werden.

Neben der Erfahrung der Gastfreundschaft und der Naturschönheiten war die Begegnung mit der Dorfgemeinschaft von Disigsaw und das Spielen mit den Kindern in Dipontian besonders schön.

*Florian Halm, Bettina Ibi,
Leonhard Prommegger und
Alexander Vincenz*



Berichte von den Solidaritätseinsätzen

SRI LANKA – RATNAPURA Welcome Austrian Friends

Am letzten Julitag begann unsere vierköpfige Gruppe aufgeregt ihre Reise nach Sri Lanka in die Diözese Ratnapura.

Die erste Woche verbrachten wir im Vorschulprojekt „Little Star“, das den Kindern von armen Plantagenfamilien den Zugang zu Bildung ermöglicht. In sechs Vorschulklassen waren wir gefordert, den Unterricht mitzugestalten. Die meisten sprechen Tamilisch und sind Hindus.

Schon bei der ersten Schule erwartete das gesamte Dorf die Ankunft der „Austrian Friends“. Kaum ausgestiegen wurden wir mit wunderschönen bunten Blumenketten begrüßt und bekamen einen Punkt als Zeichen des Willkommens auf die Stirn.

Danach begann der wichtigste Teil der Zeremonie: Traditionelle Tänze und englische Lieder, die schon das ganze Jahr fleißig geübt worden waren, konnten nun stolz präsentiert werden. „Viele Kinder sind wirklich sehr begabt!“, erzählt eine Lehrerin und sieht darin gute Chancen für die Zukunft. Besonders die Eltern zeigten sich sichtlich stolz auf ihre Kinder und teilten uns ihre Freude über die regelmäßigen Besuche aus Österreich mit. Es sei ein „Highlight“ des Jahres! In der darauf folgenden Woche beglei-



teten wir „unsere“ Vorschullehrerinnen und Katechistinnen aus den Dörfern auf ihrem Fortbildungsseminar. Dabei ging es ums Erarbeiten von religiösen und pastoralen Inhalten, dem Kennenlernen von Unterrichtsmethoden und dem Erlernen pädagogischer Fertigkeiten. Das Programm fand in der Bergregion von Buluthota, im Süden der Diözese Ratnapura statt. So konnten wir nicht nur die tolle Aussicht, sondern auch das um einiges kühlere Klima genießen. Obwohl unser Zeitplan während dieser Woche nicht ganz so straff war wie in der Woche

zuvor, hatten wir dennoch unseren Beitrag zu leisten. Zur Entspannung zwischen den intensiven Arbeitseinheiten wurde ein Bastelworkshop veranstaltet. Alle hatten Freude daran Taschen zu bemalen, Speck-Steine zu schnitzen, Bleistifte zu filzen und Armbänder zu knüpfen. Diesmal waren wir die Lehrerinnen. Den krönenden Abschluss bildete eine Theateraufführung der Teilnehmerinnen mit anschließender Vergabe der Zertifikate.

Die letzte Etappe unserer Solidaritätsreise war der Besuch des Sozialprojekts MAR-

CSRI in Kalutara, ein Heim für kranke und behinderte Menschen jeden Alters, Religion und ethnischer Zugehörigkeit. Hier erfahren sie Angenommen-Sein, Liebe, Pflege und Begleitung. Spaziergänge im Rollstuhl zum Strand, spielen und basteln ... einfach da sein, Freude und Zeit miteinander teilen.

Viele bereichernde Begegnungen zeigen uns, wie wenig es braucht, um ein Lachen zu bekommen.

Gabriele Groll, Sarah Macheiner, Anna Gatschnegg, Judith Pichler



Berichte von den Solidaritätseinsätzen

TANSANIA – LUGARAWA

Renovierung eines Waisenheims



Wieder einmal führt uns ein Solidaritätseinsatz in den Südwesten von Tansania in die Pfarre Lugarawa, mit der unser Arbeitskreis schon viele Jahre partnerschaftlich verbunden ist.

Diesmal gilt unser Einsatz den kleinsten Bewohnern in Lugarawa, da das Heim für die Waisenkinder dringend repariert werden musste. Vor allem die Schlafräume sind zu adaptieren, die von der eindringenden Nässe ziemlich stark in Mitleidenschaft gezogen sind. Während der Dachstuhl von einheimischen Fachkräften neu errichtet wird, übernehmen wir die Putz-, Maler- und Lackierarbeiten in den Zimmern und sanitären Anlagen. Die gemeinsame Arbeit mit den Menschen vor Ort macht uns viel Freude. Wir lernen einander gegenseitig kennen und schätzen und sind schon nach kurzer Zeit sehr vertraut. Wenn wir auch keine Profis sind, geben wir unser Bestes und dürfen zufrieden auf ein gelungenes Werk zurückblicken. Zur großen Freude der Heim-Mütter und Kinder können dank einer großzügigen, privaten Spende auch neue Matratzen für alle gekauft werden.

Unser Lob und Dank geht aber vor allem auch an Fr. Jordan,

unseren langjährigen Projektpartner in Lugarawa. Er hat durch perfekte Vorbereitung und durch sein großes persönliches Engagement viel zum erfolgreichen und geglückten Abschluss unseres diesjährigen Projektes beigetragen.

Wir verbringen eine gute, schöne und intensive Zeit in Lugarawa. Wir nehmen regelmäßig an den Gottesdiensten teil, führen interessante Gespräche und erleben nachdenkliche Momente. Sehr oft wird uns bewusst, in welcher privilegierten Welt wir leben dürfen.

Es fällt uns schwer, von Lugarawa Abschied zu nehmen. Viel zu sehr sind uns die freundlichen Menschen, ihre Gastfreundschaft und die herrliche Landschaft vertraut geworden.

Abgerundet wird unser Aufenthalt mit einer faszinierenden Safari in den Nor-

den, wo uns die atemberaubende Natur des Ngorongorokraters und des Lake Manyara tief beeindruckten.

Nach Hause nehmen wir viele schöne Erinnerungen und wertvolle Erfahrungen, die unser Leben in mancherlei Hinsicht prägen werden.

Denn das ist das Besondere bei unseren Einsatzreisen: Man lernt nicht nur über das Land, sondern auch ein Stückchen mehr über sich selbst.

*Ernst Kühn, Wolfgang Kühn, Martha Gebhart
Judith Steinmetz, Elisabeth Gorgosilich*

Berichte von den Solidaritätseinsätzen

TANSANIA – LUDUGA

Wasser-Speicherbau

Ereignisreiche und fröhliche Wochen

In diesem Jahr hat uns unser langjähriger Projektleiter in Luduga, Father Ado Kayanda Mwageni, überrascht, da bereits zwei der drei geplanten Speicher fertig waren.

Die Bauarbeiten, die unsere Gruppe noch zu leisten hatte, beschränkten sich auf die Mithilfe bei der Errichtung des Speichers Nummer drei neben dem neuen Pfarrzentrum. Dafür mussten wir große Steine für das Fundament herbeischleppen sowie Beton mischen und abfüllen. Nachdem das in einigen Tagen erledigt war, freuten wir uns darüber, dass wir uns noch vielseitig im Projekt einbringen konnten:

- * Mithilfe bei der Essensausgabe im Waisenhaus
- * Besuch in der öffentlichen Sekundarschule und Zusammentreffen mit Waisen, für die Patenschaften übernommen werden.
- * Spiele mit den Kindern des Dorfes an den Nachmittagen
- * Besuch des neuen Kindergartens in Matema (einem Projekt von Veronika Heuer)



- * Mithilfe bei der Vorbereitung des großen Einweihungsfestes des neuen Pfarrzentrums

Dieses Fest fand am 16. Juli statt und war von der Pfarre und den Außenstationen sorgfältig vorbereitet worden. Bischof Alfred Maluma leitete den Eröffnungsgottesdienst; auch einige Pfarrer aus den Nachbargemeinden nahmen teil – und rund 500 GottesdienstbesucherInnen.

Wirklich großartig war, dass alle christlichen Gemeinden aus der Umgebung mit dabei waren und auch muslimische Vertreter aus dem Ort. Dreizehn Brautpaare hatten sich beim Fest von Bischof Alfred Trauen lassen. Bewundernswert war die logistische Leistung der diversen Pfarrgruppen, die für die Verpflegung der 500 Gäste sorgten.

Unsere Gruppe konnte noch an anderen wichtigen Ereignissen teilnehmen. So erlebten wir in der großen Kirche von Njombe die Priesterweihe, besuchten die neue Kirche von Father Tarcisio in Ilembula, wo er auch ein Kinderdorf für rund 80 Vorschulkinder errichten ließ.

Auch Besuche bei Freunden standen am Programm und ein Gottesdienst in der Außenstation Mgeduli. Das Mithelfen in der Küche bot ebenfalls Gelegenheit, einander (trotz Sprachschwierigkeiten) näher kennen zu lernen, miteinander zu lachen, zu arbeiten, Freundschaften zu schließen.

Für uns alle war es eine ereignisreiche und fröhliche Zeit, die wir als Gruppe und mit unserem Gastgeber und der Dorfgemeinschaft erlebten. Father Ado Kayanda ist in der Tat ein „Triple A“-Gastgeber, immer besorgt um unser leibliches und geistiges Wohl und bemüht, auf alle Wünsche und Anliegen einzugehen.

Zum Abschluss verbrachten wir mit Father Ado zwei Tage in Kunduchi Beach, einem Luxus-Strand-Hotel nahe bei Dar-es-Salam.

Dieses touristische Kontrastprogramm ließ uns die gemeinsamen Tage in Luduga und die Gastfreundschaft dort umso mehr schätzen.

Veronika Heuer, Eva Maria Horvath, Silvia Wagner, Penelope Ziegler, Romana Zwazl, Evelyn Hödl



Berichte von den Solidaritätseinsätzen

UGANDA – SSUMBWE Full of Joy Junior Academy



Mit Christine Fenböck als Projektleiterin starten wir Anfang Juli zu sechst unsere Reise nach Uganda, vollbepackt mit Koffern und 180 kg Hilfsgütern. Kaum gelandet, kommen wir schon während der Fahrt zu unserem Einsatzort aus dem Staunen nicht heraus. Die Hütten sind einfach, die Straßen schlecht; aber die Menschen, die rote Erde und die Pflanzen strahlen eine schlichte Schönheit aus, die in uns Frieden ausbreiten lassen.

Was uns hierher bringt ist der Wunsch, sinnvolle Arbeit zu tun und den Ärmsten der Armen zu helfen. Die Armut vor Ort geht uns tief unter die Haut. So höre ich immer wieder, dass Kinder statt eines Abendessens mit einer Tasse Tee zu Bett gehen. Was erschwerend hinzukommt ist, dass Waisenkinder keinen Zugang zu Bildung haben, weil die Angehörigen kein Schulgeld zahlen können. Deshalb baut Christine Fenböck mit ihrem Verein „Helping Hands Family“ eine Schule für bedürftige Kinder und finanziert deren Ausbildung mithilfe von Patenschaften.

Christine F. und ich beginnen umgehend, die Liste der Patenkinder „abzuarbeiten“. Für mich wird es zu einer Herausforderung, denn der persönliche Kontakt mit Kindern verlangt ein besonderes Gespür und ein Sich-Einlassen auf jedes Kind. Die Kleinen lieben unsere Luftballons und ich liebe meine Arbeit

von der ersten Sekunde an: Vertrauen gewinnen, Luftballons beschriften, Kinder zum Lachen bringen und Fotos machen.

Ein besonderes Erlebnis ist es, Kinder zu Hause zu besuchen und Kartons mit Hilfsgütern abzuliefern. Damit wird bedürftigen Müttern ein „Secondhand-Business“ ermöglicht und eine Einnahmequelle erschlossen. Während Christine mit den Müttern spricht, bin ich mit den Kindern draußen, denn die meisten Fa-

milien leben in einem einzigen Raum. Einige Kinder kenne ich aus unserer Schule und ein Mädchen bastelt mir aus Bananenblättern ein kleines „Täschchen“. Wir scherzen, dass dies eine feine Handtasche für meinen kleinen Finger wäre. Genauso geschickt zaubert sie mir eine Kette, von der ich mir wünsche, dass sie länger hält als nur ein paar Tage.

Für mich war die Arbeit in Uganda beglückend da ich erleben durfte, wie unterstützende Maßnahmen vor Ort in kurzer Zeit große Veränderungen bewirken. Ugandische Arbeiter und

wir bauten in einem Zeitraum von vier Wochen nicht nur ein weiteres Stockwerk am zweiten Schulgebäude, sondern gruben einen Brunnen, legten einen Spiel- und Sportplatz an, eröffneten eine Computerklasse und setzten ein Gartenprojekt um. Ich freue mich, daß unsere Mission 2016 ein so toller Erfolg war und ich daran teilnehmen durfte!

Bericht: Carina Freunberger

Fotos: Christine Fenböck



Dialog für Eine Welt 2017: Zusammen.Leben.Lernen

25. März 2017 | 13.30 – 21.00 Uhr |
Don Bosco Haus, St.Veit-Gasse 25,
1130 Wien

Beim ‚Dialog für eine Welt 2016‘ war Flucht das zentrale Thema. 2017 geht es um das Zusammenleben in dieser neuen Vielfalt ... und darum auf Basis der Frage nach der anderen/eigenen Identität zu einem besseren gegenseitigen Verständnis zu gelangen.

Wer?

- alle, die sich für die „Eine Welt“ engagieren,
egal ob jung oder alt
- VolontärInnen & RückkehrerInnen aus Entwicklungs- und Missionseinsätzen
- Menschen „aller Welt“ & „aller Religionen“

Was?

- Herzens- und Zukunftsthemen für „Eine Welt“ diskutieren
- voneinander lernen
- sich vernetzen & aktiv werden

Fiesta!

- gemeinsam feiern
- tanzen & Musik machen
- multikulturell kulinarisch genießen

Das erwartet Dich...

13.30 UHR ANKOMMEN & ANMELDEN

14.00 UHR GRENZENLOS KENNENLERNEN

14.30 UHR WORKSHOPS (INKL. PAUSE MIT JAUSE):

- Identität und Auslandseinsatz - Ich bin ich ... und immer wieder anders
- Radikalisierung - Ursachen und Handlungsmöglichkeiten
- Interreligiöser Dialog - Zeichen des Widerspruchs und Aufbruchs
- Interkulturelle Konflikte - gewaltfrei lösen lernen
- Perspektivenwechsel - Clown-Workshop

17.00 UHR PODIUMSDISKUSSION & INITIATIVEN & IDEEN ZUR WEITERARBEIT

18:15 UHR INTERRELIGIÖSER SPIRITUELLER MOMENT

18:45 UHR GRENZENLOS ESSEN

AB 19:30 UHR FIESTA!

Foto: Dialog 2016_Theaterperformance_Evelyne Hödl

Anmeldung bis 17. März im Referat Weltkirche, Mission & Entwicklung.

Internet: www.mission.at | Mail: mission@edw.or.at | Telefon: 0664/610 12 63



Bischof Florian Kuntner – Gedenkmesse 2017

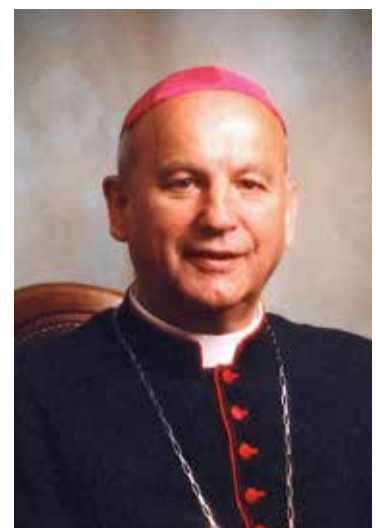
1. April 2017 | 18.30 Uhr |
Dom zu Wiener Neustadt

Zum 23. Mal jährt sich am 30. März 2017 der Todestag des Bischofs, der für seine Nähe zu den Menschen und sein authentisches Engagement für weltweite Gerechtigkeit bekannt war und über seinen Tod hinaus noch heute ist.

Foto: FlorianKuntner-MDB-1538

Im Andenken an das Leben und Wirken Florian Kuntners laden das Referat für Weltkirche, Mission und Entwicklungsförderung der Erzdiözese Wien, die Dompfarre und der Arbeitskreis Weltkirche des Vikariats Süd zum alljährlichen „Florian-Kuntner-Gedenkgottesdienst“ ein.

Die Gedenkmesse findet in Wiener Neustadt statt, einer der wichtigsten Stätten des fruchtbaren Wirkens des Weihbischofs. Im Anschluss gemütliches Beisammensein im Nettlkeller der Dompropstei.



und/oder Weitersagen



ENCUENTRO Plattform Weltkir- che 2017

Spiritualität und Solidarität in
der Weltkirche

Sa 20. Mai 2017 / 9.30 – 16.30

Uhr

Don Bosco Haus, St. Veit-Gasse

25,

1130 Wien

ENCUENTRO kommt aus dem Spa-
nischen und heißt so viel wie „Begeg-
nung“.

ENCUENTRO ist die neue Plattform für
Weltkirche in der Erzdiözese Wien.
Alle zwei Jahre lädt das Referat für
Weltkirche, Mission & Entwicklungsför-
derung VertreterInnen aus Süd und Nord
zu einem Dialog innovativer Impulse
rund um aktuelle Fragestellungen in
Kirche und Gesellschaft ein.
ENCUENTRO 2017 beschäftigt sich mit
dem Thema „Spiritualität und Solidari-
tät“.

- GottesSehnsucht: Basis und Quelle
für soziales und politisches Engagement
im Süden und im Norden. Wie wird sie
erfahren? Und was bewirkt sie?

- Mystik und Widerstand: „In Gott ein-
tauchen und bei den Armen auftauchen“?
(© Paul Zulehner)
- Spiritualität im Kontext der Armut
und des Kampfes um Grundrechte
im Süden - und im Kontext der Well-
ness-Gesellschaften im Norden?
Antworten auf diese und andere Fragen
werden wir gemeinsam mit Gästen aus
Nord und Süd suchen und in Workshops
und Übungen praktisch erfahren.
Gäste: Prof. Paul M. Zulehner – Pastoral-
theologe, Religionssoziologe
P. Saju George SJ – der „tanzende Jesuit“
aus Indien



FASTENKALENDER 2017 40 Jahre Fastenkalender

Den Fastenkalender der
Steyler Missionare
kannst du bestellen:
info@steylermission.at
oder
02236 / 501 001



UGANDA -ARUA

Bitte um Unterstützung!!!

Fr. Denis Isa Iranya, mit dem wir, der AK Weltkirche, seit Jahren erfolgreich zusammenarbeiten, hat uns um Unterstützung in zwei Notfällen gebeten:

Bezahlung einer Operation

Das Waisenkind H.S. erlitt bei einem Unfall schwerste Verbrennungen an beiden Beinen und wartet dringend mit starken Schmerzen auf die hilfreiche Operation. Die Operation kostet € 3384. **Es fehlen noch € 2626. Bitte um schnelle Hilfe!**

Bau von Wassertanks und Aussaat

Fr. Denis Isa Iranya hat ein erfolgreiches Landwirtschaftsprojekt (Food Security) aufgebaut, das vor allem Flüchtlinge aus dem Südsudan und die ärmliche Landbevölkerung, vor allem Frauen und Jugendliche fördert. **Es wird für die nächste Aussaat dringend Geld für Samen, drei Wassertanks und eine Mühle benötigt.**

Vielen Dank für Eure Hilfe!!!

Wir bitten um Überweisung auf:

Spendenkonto:

EDW Vikariat U.d.W., Arbeitskreis Weltkirche

Bank: Schelhammer & Schattera

IBAN: AT30 1919 0000 0010 0453

SWIFT/BIC: BSSWATWW

Verwendungszweck: 3745004321 Uganda Arua OP oder Aussaat



Selbstbesteuere

W
I
C
H
T
I
G

Bei der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden hat der Staat neue Regelungen eingeführt, diese gelten für **Spenden ab 1.1.2017**.

Die Daten: Vollständiger Name (wie auf dem Meldezettel), Adresse (Hauptwohnsitz) und Geburtsdatum, werden auf Wunsch der Spenderin / des Spenders vom Arbeitskreis an die Dreikönigsaktion und am Ende des Jahres an das Finanzamt übermittelt.

Privatspenden werden so bei der Arbeitnehmerveranlagung oder Einkommenssteuererklärung automatisch steuerlich berücksichtigt.

Für Spenden aus dem Betriebsvermögen ist weiterhin eine Spendenbestätigung nötig, d.h. die Spende wird nicht automatisch berücksichtigt.

Was bedeutet „ein Selbstbesteuere“ zu sein ?

Selbstbesteuere sind Personen, die einen freiwilligen Solidaritätsbeitrag leisten: monatlich (Dauerauftrag) oder sporadisch (ein paar Mal im Jahr) um Menschen zu unterstützen, die ihr Leben unter äußerst schwierigen Bedingungen fristen müssen. Bewusste Lebensführung und kritisches Verhalten gegenüber Konsum und Luxusgütern ist ein persönlicher Beitrag zur gerechteren Welt. Solidarität begründet sich im Glauben und in der Beziehung zu unseren Mitmenschen und zu unserer Umwelt. Geben und Annehmen, Teilen und Helfen sind Grundwerte des Lebens. Diese Schritte sind Zeichen der Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit und sollen zum Nachdenken und Mittun herausfordern.

SELBSTBESTEUERER

Wenn Du unsere und Projekte unserer Partner finanziell unterstützen möchtest, bitte überweise deine Spende oder richte einen Dauerauftrag:

Spendenkonto:

EDW Vikariat U.d.W.,
Arbeitskreis Weltkirche

Bank: Schelhammer & Schattera

Verwendungszweck:

3745004321+ Land und Projektname wenn ein bestimmtes Projekt unterstützt werden soll

(wenn in einem Land zwei Projekte stattfinden dann bitte auch den Ort angeben: z.B. Tansania-Luduga)

IBAN: AT301919000000100453

SWIFT/BIC: BSSWATWW

DANKE !

Vaishnava Jana To (Ein bhajan = gesungenes Gebet, das Gandhi täglich betete)

Nenne die Leute Jünger des Höchsten,
die den Schmerz anderer fühlen,
die denen helfen, die im Elend sind,
die aber niemals Eingebildetheit in sich aufkommen lassen.
Sie respektieren die ganze Welt,
sie verachten niemanden,
und halten ihre Worte, Taten und Gedanken rein,
Die Mutter eines solchen Menschen ist gesegnet.
Alle sehen sie als gleichwertig an und verzichten auf Gier,

sie achten alle Frauen wie ihre eigene Mutter,
ihr Mund bringt nie lügnerrische Worte hervor,
ihre Hände berühren nie den Reichtum anderer.
Sie halten irdischen Verhaftungen stand,
Sie sind frei von banalen Gelüsten,
der Name des Höchsten zieht sie an (Rama),
alle Wallfahrtsorte sind in ihnen verkörpert.
Sie haben sich der Gier und Täuschung losgesagt,
Sie bleiben fern von Begierde und Wut.

Spendenaufteilung für Projekte 2016:

Ihre Spenden wurden an sieben eingereichte Projekte verteilt: ECUADOR Provinz Sto.Domingo (Erdbebengebiet); KOLUMBIEN Pinchote (Altersheimrenovierung); SRI LANKA Ratnapura (Weiterbildung für Katechist.u.Lehrerinnen Montessoritraining); TANSANIA Lugarawa (Waisenhaus); TANSANIA Luduga (Wassertanks); UGANDA Kampala Ssumbwe (Full of Joy Academy: Schulbauprojekt); UGANDA Arua (Wassertanks).

Zwei Projekte haben keinen Zuschuss gebraucht (wurden selbst finanziert).

Eingang: € 33.885,08; Ausgang: € 32.858,-

Höhe projektgebundener Spenden: € 19.851,-

Von Spenden, die nicht zweckgebunden waren, bekamen Projekte mit Solidaritätseinsatz einen Zuschuss von je € 2.250,-.

Solidaritätseinsätze 2017

21. Jänner 2017, 14.30 - 18.00, Bildungszentrum St. Bernhard Domplatz 1, 2700 Wr. Neustadt

Ecuador

ORT: Rumicruz

Projekt: Sanitäreinheiten

Bolivien

Ort: Santa Cruz

Projekt: Renovierung Kindergarten und Zubau in Kooperation mit der Schwesterngemeinschaft in Zams.

Indien

→ ORT: Paganda Kootu Road

Tansania

→ ORT: Luduga

Projekt: Küchenbau

Vorläufig geplante Projekte für die Solidaritätseinsätze im Sommer 2017



Sri Lanka

→ Projekt: Unterstützung des Vereines: "Initiative Sozialprojekt Marcsri"

Sri Lanka

→ ORT: Ratnapura
Projekt: Weiterbildung für Katechist.u.Lehrerinnen, Montessoritraining

Einladung zum Vorstellen der Solidaritätseinsätze 2017 am 21. Jänner 2017

14.30 - ca. 18.00

ins Bildungszentrum St. Bernhard
(2700 Wiener Neustadt
Domplatz 1 / 2. Stock)

Wir laden ALLE ein,
die an diesem Thema interessiert sind
und sich aktiv einbringen wollen.

Was ich dir wünsche?

Dass jede Gabe Gottes in dir wachse,
Dass einen Freund du hast,
der deiner Freundschaft wert ist.
Und dass in Freud und Leid das Lächeln
des menschengewordenen Gotteskindes
dich begleiten möchte.

Irischer Segenswunsch

Ein besinnliches Fest und
Gesundheit im kommenden Jahr wünscht
der Arbeitskreis Weltkirche
des Vikariates Süd

ARBEITSKREIS
WELTKIRCHE

INFO-TREFFEN
für Solidaritätseinsätze 2017
21. Jänner 2017, 14.30
Bildungszentrum St. Bernhard
2700 Wiener Neustadt, Domplatz 1



SOLIDARITÄTSEINSATZ

MITREISEN - MITHILFEN – MITMACHEN
UNTERSTÜTZEN

Solidaritätseinsatz und Mitarbeit
an Projekten vor Ort organisiert der Arbeitskreis Weltkirche des Vikariates seit 1982. In kleinen Gruppen können Interessierte die Realität in benachteiligten Ländern kennenlernen und Solidarität aktiv leben.

Voraussetzungen für den Einsatz:

- Bereitschaft, in einfachen Lebensbedingungen vor Ort vier Wochen mit den Menschen zu leben und zu arbeiten.
- Eigenfinanzierung der Reisekosten von ca. € 1.500,-

Finanzielle Unterstützung
der Projekte ohne persönlichen Arbeitseinsatz und Reise ist selbstverständlich möglich.

Wir helfen allen Interessierten gerne weiter:

ERZDIOZESE WIEN Vikariat Unter dem Wienerwald

Domplatz 1, 2700 Wiener Neustadt Telefon: 02622/29131/5051 Fax: 01/51552/2130
e-mail: vikariatsued-weltkirche@edw.or.at
www.viksued-weltkirche.at // www.vikariatsued.at

Impressum

Grundlegende Richtung: Informationsblatt des AK Weltkirche;
Erscheint: 2x jährlich; Fotos: zvg; Herausgeber und für den
Inhalt verantwortlich: Arbeitskreis Weltkirche - Vikariat Süd,
Domplatz 1, 2700 Wiener Neustadt; Tel: 02622/29131/5051;
e-mail: vikariatsued-weltkirche@edw.or.at; Homepage: www.
viksued-weltkirche.at; Druck: Selbstvervielfältigung